

Dr. iur Ueli Kohli alias James Douglas

Autor(en): **Bollinger-Wildenauer, Judith**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **42 (2002)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. iur Ueli Kohli alias James Douglas

Erfolgsautor im Spannungsfeld zwischen Realität und Fiktion



KOHLI, ULRICH ARNOLD, lawyer; b. Schwarzenburg, Switzerland, Dec. 31. 1947; s. Werner and Cecile Kohli; m. Verena Hostettler; m. Stefanie, Bern, 1971; legal advisor Chem. Bank, N.Y.C., 1972–73; legal counsel Bank Julius Baer, Zurich, 1974–79; owner Law Firm of Kohli & Ptnr., Zurich, 1979—; pres. Kohli Comm. Inc., N.Y.C., 1997—. Author:(novels) Brennpunkt Philadelphia, 1994, Goldauge, 1996, Zero Philadelphia, 1997, Der Sintfluter, 1998; film producer Minbender, 1996; co-author movie scripts. Justice of Zurich Tax Ct., 1987–93; pres. Dem. Party of Zollikon-Zurich, 1975–79. Col. Tanks, 1987–95. Mem. Swiss Rifle Assn. (shooting medals), Swiss Ski Fedn. (instr.) Swiss Officer Assn., Swiss Bar Assn. Avocations: golfing, skiing, shooting, yachting. Home: Im Hausacher 10, 8706 Feldmeilen Switzerland Office: Kohli & Ptnrs, 10 General-Wille-Strasse, 8027 Zurich Switzerland

Who'sWho in the World

Dialoge

Sie redeten aneinander vorbei.

«Ich bin im Grunde eine Spielernatur, hasse Gewalt», sagte der Professor. «Doch die Wissenschaft macht nicht Halt vor Emotionen. Unsere Mikrobewaffe verändert die Machtverhältnisse auf dieser Welt.»

«Die Entwicklung dieser Technologie ist im Licht der B-Waffenkonvention höchst bedenklich. Manipulierte Organismen stellen eine grosse Gefahr für die Umwelt dar. Mit Ihrer Forschung verstossen Sie gegen das Cartagena-Protokoll über Biosicherheit, das die Verbreitung genetisch veränderte Stoffe zu kontrollieren sucht», bemerkte Lesley.

Wenn in Buchhandlungen neue Schweizer Literatur aufliegt, wird man den Autor James Douglas kaum vorfinden. Der Feldmeilemer, der im realen Leben Ueli Kohli heisst, liegt bei den Amerikanern. Er lebt zeitweise in New York, widmet sich globaleren Themen als viele Schweizer Autoren und verrät durch sein Pseudonym auch schon ansatzweise sein Konzept. Er habe in einer New Yorker Bar von Michael Douglas die Erlaubnis erhalten, dessen Namen als Romanautor zu benutzen und da er die James Bond-Filme liebe, habe der Vorname James ideal dazu gepasst.

Kurzplot:

DES TEUFELS BOTSCHAFTER

«Ein Wissenschaftler produziert heimlich eine neuartige biologische, nicht tödliche Waffe, die Beton auf eine Weise zerstört, die von einem natürlichen Zersetzungsprozess kaum zu unterscheiden ist.»

«Mikroben?»

«Richtig. Genetisch veränderte Mikroben, die so aggressiv wirken, dass sie Beton innerhalb von Tagen, wenn nicht Stunden, zerfressen. Sie öffnen Fugen, sprengen Haarrisse, durchlöchern Poren und reißen die Fundamente auf. Fabelhaft.»

«Die Geheimdienste sind alarmiert. Ein Talsperrenbruch soll inszeniert werden, um die Wirksamkeit der neuen Waffe unter Beweis zu stellen.»

«Wissen wir wo?»

«Eine Stadt im Herzen Europas.»

CIA-Agent Ken Custer (wir kennen den Protagonisten aus früheren Romanen) kommt der Verschwörung auf die Spur, deckt aber plötzlich Zusammenhänge auf, die ihn in Todesgefahr und die amerikanische Regierung in höchste Verlegenheit bringen. Dabei könnten ihm sowohl die attraktive Lesley, die für das «Sunshine»-Projekt die Einhaltung der Bio-Waffen-Konvention überwacht, als auch der Biologe Frosh mit seinen Abwehrmikroben entscheidende Hilfe leisten. Doch beide befinden sich ahnungslos in der Stadt, auf die sich die Todesflut zu wälzt...

«Meine Literatur ist Trivialliteratur. Sie soll spannend sein, und man soll meine Agentenromane auch dann noch weiterlesen wollen, wenn man vor dem Fernseher schon einschlafen würde.» James Douglas erzählt um seine Romanfigur Ken Custer – ehemaliger Agent des CIA – Thriller von höchster Aktualität. Die Mächtigen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft und deren Fehlplanungen sind im Visier des engagierten, manchmal gar visionären Zeitzeugen, der die Gabe mitbekommen hat, analytisch zu beobachten und überblickendes Wissen in spannende Storys zu verwandeln.

«Ich habe mich immer für Naturwissenschaften interessiert und dann doch Jura studiert.» Dr. iur Ulrich Kohli ist Anwalt in Zürich und in den USA. Seine Recherchen betreibt er umfangreich – handle es sich da um die Details einer Staumauersprengung wie in «Der Sintfluter» oder die genaueste Beschreibung der technischen Daten eines Flugzeugträgers bzw. ausgeklügelten Technologietransfer wie in «Atemlos nach Casablanca» und um Sachwissen über Wirtschafts-

*Frosh, der seine Mikroben schon mehrmals mit der menschlichen Seele in Verbindung gebracht hatte, nickte der jungen Frau aufmunternd zu und meinte zum Professor gewandt:
«Stellen Sie sich vor, Ihre Seele ist nur ein Haufen Mikroben mit besonderen Verantwortlichkeiten, wie zum Beispiel für Ihre Stimmung, die Hygiene der Psyche, die Erinnerung. Sind Sie tot, ziehen die Mikroben aus, gelangen in die Erde und über die Nahrung der Tiere in einen andern Menschen.»*

kriminalität wie in «Goldauge». Geschickt vermengt Ueli Kohli alias James Douglas seine Fantasie mit dem Sachwissen, das er als Wirtschaftsanwalt in seiner langjährigen Berufspraxis erworben hat.

Bislang sind von ihm vier Agentenromane erschienen, die alle die Bestsellerlisten erreichten. Hohe Auflagen, eine interessierte Leserschaft und Glaubwürdigkeit erreicht der Autor nicht zuletzt dadurch, dass er beschreibt, was er kennt. Als Fachmann in Kriminalistik müsste man ihn nur schon seines Berufes und seiner militärischen Laufbahn wegen bezeichnen. Ueli Kohli ist Oberstleutnant der Panzertruppen mit Verbindungen zum technischen Nachrichtendienst. Aber auch schon in seiner Kindheit bekam der Sohn eines Richters und Regierungsstatthalters im bernischen Schwarzenburg kriminalistischen Wind umgehaucht.

«Im Gymi habe ich am liebsten die englischsprachigen Thrillerautoren gelesen und mir gewünscht, einmal so schreiben zu können wie sie. Ein paar kürzere Sachen sind auch damals schon entstanden.» Während seines Jusstudiums war Ueli Kohli auch journalistisch tätig, als Katastrophenreporter für eine Berner Tageszeitung.

Wenn James Douglas über Waffen schreibt, diktiert ihm der Sportschütze Ueli Kohli die technischen Feinheiten. In «Atemlos nach Casablanca» diskutiert die oberste «Classe politique» beim Golf über eine Geiselauffäre. Locker überlässt der Golfspieler Kohli (Handicap 18) dem Autor James Douglas die sachlich-theoretischen Facts, während Douglas' Fantasie für die spannende Fortsetzung des Thrillers zeichnet. Auch die Erfahrungen, die Ueli Kohli als Strafverteidiger an Zivil- und Militärgerichten und als Rechtsberater von Schweizer Banken gesammelt hat, dienen dem Vorstellungsvermögen des Autors als reales Gerüst einer entstehenden Story. In New York und Washington gewann der Jurist Kohli – in den frühen siebziger Jahren lebte er in den USA – Einblick in Organisationen, die den illegalen Technologietransfer in den kommunistischen Ostblock bekämpften. Das Wissen um die schwierigen Fragen zum Finanzplatz Schweiz (nachrichtenlose Vermögen, organisiertes Verbrechen, Bankgeheimnis, Geldwäsche), mit denen sich der einstige Rechtsberater Kohli zu beschäftigen hatte, helfen dem Autor Douglas, die inneren

«Deshalb müssen wir Artikel I der Biowaffen-Konvention, der keine Ausnahmen zulässt, durchsetzen. Die Vereinigten Staaten sind in der Entwicklung genetisch veränderter Organismen führend in der Welt, obwohl ein Gesetz den militärischen Einsatz verbietet», beharrte die Frau. «Haben Sie sich überlegt, wo die Menschen hinkommen, die auferstehen?», fragte Frosh. «Wollen Sie damit andeuten, dass die Biologie an die Grenze der Theologie vorstösst und die Seele entdeckt?» Der Professor lächelte sarkastisch.

Vorstellungen einer Handlung auf fundierten Kenntnissen aufzubauen. Daneben arbeitet Ueli Kohli weiterhin für Zeitungen und schreibt grundsätzliche Artikel zur politischen Lage; in der NZZ erschien im Oktober 2001 seine «Antwort» auf die Ohnmacht angesichts von Terror und Gewalt unter dem Titel «Terrorabwehr beginnt mit Vorstellungskraft.»

Während Ueli Kohlis Phantasie in jungen Jahren im Gemäuer eines alten Schlosses, in dem er aufwuchs, genährt und gefördert wurde, lebt sie heute von der Wachsamkeit des Autors für das Zeitgeschehen. «Ich lese viel Zeitung, bin ein eifriger Kinogänger und dann beschreibe ich eben die Bilder, die mein inneres Auge dazu entworfen hat.» So verwundert es nicht, dass die Themen seiner Bücher hochaktuell sind und dank seiner ausgeprägten Vorstellungskraft, was in nächster Zukunft sein könnte, beinahe visionären Charakter erhalten. Ein Jahr vor den Ereignissen des 11. Septembers werden in einem seiner Romane zwei Gebäude in Manhattan von Anhängern des Islamistenführers in die Luft gesprengt. Weil James Douglas seine Bücher zwar frei erfindet, sie aber in ein derart gut recherchiertes Umfeld setzt, dass alles genau so geschehen könnte, erstaunt es nicht, dass auch das FBI der verwirrenden Verstrickung von Realität und Fiktion auf den Leim ging. Als die ganze westliche Welt im Herbst 2001 nach Osama Bin Laden suchte, wurde Autor James Douglas nach dem Aufenthaltsort des Al-Kaida-Führers gefragt. Zugegeben, seiner Romanfigur Yusef Bin Golem in «Atemlos nach Casablanca» werden zwar dieselben Taten vorgeworfen, doch ereigneten sie sich ein Jahr früher und nur zwischen zwei Buchdeckeln.

Der erste Thriller, «Brennpunkt Philadelphia» (bei Marlowe & Company als «Zero Philadelphia» auch auf Englisch herausgekommen) erschien auf dem Büchermarkt, als Ueli Kohli bereits 52 Jahre alt war. Eine späte Entdeckung? Keineswegs. Einesteils zeichnen dafür praktische Gründe verantwortlich (Ausbildung, Militär und Familie), andernteils ein politisches Ereignis, das dem Visionär Kohli zuvorkam. Sein Roman «Die Brandenburger» – Kohli nennt ihn heute «Die Unvollendete» – erzählt von der Wiedervereinigung

«Die Rechnung geht natürlich nicht auf. Stellen Sie sich bloss die Milliarden von auferstandenen Seelen vor, die unseren Planeten bevölkern. Es muss da irgendwo ein fürchterliches Gedränge geben.»

«Himmel und Hölle, wo seid ihr, ist hier die Frage», lachte der Professor.

«Klar, inzwischen haben wir gemerkt, dass sich das Paradies nicht über den Wolken befindet. Schon der sowjetische Kosmonaut Gagarin hat 1958 von seinem Sputnik auf die Erde gefunkt: 'Ich habe Gott nicht gesehen'».

Deutschlands. Der Autor widmete sich diesem Thema zu einer Zeit, als die Berliner Mauer noch äusseres Zeichen der unüberbrückbaren Trennung von Ost und West darstellte. «Leider habe ich zu lange an diesem Buch geschrieben und das reale Geschehen hat mich eingeholt», meint Kohli lakonisch. «Die Brandenburger» ist nie veröffentlicht worden. Dennoch hat James Douglas eine wichtige Lehre daraus gezogen. Heute geht er mit einem Thema höchstens neun Monate «schwanger», und dann ist der Thriller draussen. «Auch erzähle ich nie jemandem von meinen Projekten, bevor die vollendet sind. Fremdmeinungen zu Teilstücken beeinträchtigen den Schreibfluss für das Ganze.»

(Eine einmalige Ausnahme macht Ueli Kohli für das Heimatbuch, dem er einen Kurzplot und eine Dialogreihe zur Verfügung stellt. Die Bruchstücke aus dem neuen Projekt sollen Einblick in die Schreibweise von Douglas geben. Ihnen haftet zwar die Brisanz des noch Unveröffentlichten an, dennoch verraten sie nicht allzuviel über das Gesamtkonstrukt, dem sie angehören. Nur so viel dazu: Der Schauplatz soll für einmal zwischen Zürich und dem Sihlsee liegen...)

Kohli schreibt oft in der Nacht und nimmt sich, wenn es die Geschäfte seines Zürcher Anwaltsbüros erlauben, ein Time-Out, während dem er sich in seinem New Yorker Appartement ausschliesslich seinen Thrillern widmet. Er schreibe und schreibe, wie es ihm gerade so durch die Finger in den Laptop purzle. Erst bei der Überarbeitung gehe er ans Streichen und Kürzen, dann aber so rigoros, dass das Endprodukt nurmehr ein Konzentrat darstelle. «Ich verliere da manchmal bis zu hundert Seiten, weil ich oft zu viele Handlungsstränge nebeneinander herlaufen lasse.» Speziell achtet Kohli darauf, jene Passagen zu streichen, die ihm die liebsten sind, ihm persönlich am besten gefallen. Dieser Rat eines Verlegers habe sich als sehr nützlich erwiesen.

Einem anderen Rat, oder vielmehr schon eher einem Diktat, liegen die eingeflochtenen Frauengeschichten zugrunde. Das Publikum wolle es so und die Verkaufszahlen seien davon abhängig. Wenn

*«Aber wollen wir denn weit weg auf eine andere Galaxis verbannt werden? Und abseits von unseren Angehörigen als interstellare Materie ein neues Dasein fristen? Diese Vorstellung des Paradieses ist absurd», widersprach der Professor.
«Deshalb haben die Inder die Lehre der Inkarnation begründet», erklärte Frosh.*



Ueli Kohli vom Autor James Douglas sagt, er schreibe Trivialromane, trifft dies am ehesten in den zu Papier gebrachten erotischen Gedanken, den kurzen Sexszenen zu, in denen der Bezug zum Frauenbild in den James-Bond-Filmen und damit zum Vornamen des Pseudonyms schnell hergestellt ist. Doch auf die paar hundert Seiten verteilt, die echte Spannung, Sachwissen, authentische Aktualität und durchaus viele Reminiszenzen an das Bildungsbürgertum vereinen, bilden sie einen verschwindend kleinen Teil. Man ist fast ein wenig versucht, den Begriff «Trivialroman» nochmals zu durchleuchten, weiter zu fassen, speziell in Bezug auf die stellenweise ausgezeichnete Sprache, die Wortbilder, die prägnante Verknappung, die die Spannung teils vorantreibt, teils sich in epischer Fülle ausbreitet um zu verweilen, Atem zu holen. Auch wenn James Douglas' Action- und Politthriller den krassesten Gegensatz zu kontemplativer Lyrik bilden, wirkt das Spiel mit der Trivialität da und dort wie Koketterie. So erscheinen auch die Wertvorstellungen – der gute Held gewinnt und der «böse» Antipode wird besiegt – auf den ersten Blick etwas einfach gestrickt. Aber sie sind genau den moralisch-ethischen Werten unserer Kultur verpflichtet, und auch dort, wo Kulturen feindlich aufeinanderprallen, ist der Autor bestrebt, das «Fremde» nicht herabzuwürdigen.

Ueli Kohli widmet sich in seinen Romanen stets der unmittelbaren Zukunft. In «Goldauge» nahm er die Affären um das Nazigold vorweg, in «Der Sintfluter» wird ein Weltwirtschaftsforum in den Alpen zur Zielscheibe eines Terroranschlages, in «Brennpunkt Philadelphia» ist die stillgelegte Reaktorkaverne Lucens und die schweizerische Atomreaktorforschung Schauplatz der Handlung und im letzten Roman «Atemlos nach Casablanca» ist es der Kampf der amerikanisch-westlichen Welt gegen die arabisch-islamische Macht. «Zwischen der Vorstellungskraft und der Terrorbekämpfung gibt es einen Zusammenhang», sagt Ueli Kohli, «denn die Terroristenführer haben schon immer die gleich starke Phantasie gehabt, wie die Filmmacher und die Thrillerautoren. Während die einen ihren Plot mit krimineller Energie in die Tat umsetzen, recherchieren die andern akribisch genau, damit die Story greift.»

*«Nun gibt es aber gar nicht so viele Kreaturen, um die Abermilliarden von Menschenseelen immer wieder von neuem aufzunehmen. Wenigstens nicht von der Art Tieren, in denen wir weiterleben möchten wie Löwen, Schimmel und Adler. Katzen, Hunde und Vögel akzeptierten wir zur Not als Zwischenstufe auch noch. Doch wer möchte als Regenwurm oder Küchenschabe ein zweites Leben beginnen, um von einem beliebigen Menschentrottel zertreten zu werden?»
«Wir sollten rein wissenschaftlich argumentieren», gab der Professor zu bedenken und legte seine Stirn in Falten, was den Gelehrten verriet.*

Wenn auch die Thriller von James Douglas globale Verstrickungen zum Thema haben, beschäftigt sich Ueli Kohli nicht minder mit der inneren Sicherheit der Schweiz. «Die Realität übertrifft oft das Vorstellungsvermögen!», warnt er in einem seiner politischen Artikel und zeigt auf, wo die Prävention angesetzt werden sollte. «Kühne Würfe sind in der Planung gefordert und eine zentral geführte Anti-terror-Task-Force ist einzusetzen.» Er verweist zurück auf Seneca, der schon im 1. Jahrhundert nach Christus riet: «Nichts sollte uns unerwartet treffen» und hängt dem stoischen Prinzip einen Schuss Optimismus an mit «Plan for the worst, hope for the best!»

Das Wissen um eine Wechselwirkung von Fiktion und Realität macht sich die USA schon lange zu Nutzen. Das FBI beschäftigt Leute, die Agentenromane auswerten und die Daten in der Verbrechens- und Terrorbekämpfung einsetzen. Ob nun die zukünftigen Romane von James Douglas auch das schweizerische Sicherheitsdispositiv beeinflussen werden, sei dahingestellt. Tatsache bleibt, dass alle seine bisher erschienenen Thriller schon im Taschenbuchformat herausgegeben worden sind, und dass sie in schweizerischen Buchhandlungen noch immer bei den Amerikanern liegen, während es mancher Schweizer Autor kaum bis Frankfurt schaffte. Das Erfolgsrezept: «Der Thrillerautor im Spannungsfeld von Realität und Fiktion.»